

•Neue Literaturzum RechNNouvelle litterature **juridique**«

Jörg Leimbacher

Die Rechte der Natur

Helbing & Lichtenhahn
Basel und Frankfurt am Main 1988

• Nuova letteratura nel campo del diritto»Neue Literaturzum Recht«

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	6
Inhaltsverzeichnis	7
Literaturverzeichnis	12
Abkürzung	s
Verzeichnis	24
Einleitune	26
ERSTER TEIL: DIE NATUR: VOM BLOSSEN OBJEKT ZUM SUBJEKT	29
A Zur Idee von den Rechten der Natur	29
ZWEITER TEIL: DAS EXISTENZRECHT DER NATUR	117
B Das Existenzrecht der Natur als Grundrecht	117
C Die Einschränkung des Existenzgrundrechtes der Natur	201
DRITTER TEIL: MATERIELL - RECHTLICHE ÄNDERUNGEN DE LEGE FERENDA	260
D Änderung auf Verfassungsstufe	261
E Änderung auf Gesetzesstufe	280
VIERTER TEIL: VERFAHRENS - RECHTLICHE ÄNDERUNGEN DE LEGE FERENDA	395
F Die Vertretung der Natur	399
G Die Verfahren	423
Schluss	479

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Inhaltsübersicht.....	6
Inhaltsverzeichnis.....	7
Literaturverzeichnis.....	12
Abkürzungen	Verzeichnis.....24
Einleitung.....	26

ERSTER TEIL:

DIE NATUR: VOM BLOSSEN OBJEKT ZUM SUBJEKT..... 29

A Zur Idee von den Rechten der Natur..... 29

1.	Heute: Die Natur als (Rechts-)Objekt - Eine Ursache ihrer zunehmenden Zerstörung (?)......	29
1.1	Die zunehmende Zerstörung der Natur.....	29
1.2	"Umweltschutz ist heute vorwiegend Menschenschutz.....	31
1.3	Die Natur als (Rechts-)Objekt.....	35
2.	Morgen: Die Natur als (Rechts-)Subjekt - Ein Weg zu ihrem besseren Schütze (?)......	38
2.0	Die Natur als grundsätzlich Unverfügbare: Die Rechte der Natur.....	38
2.1	Einige Argumente für und wider die Rechte der Natur.....	42
2.11	Die Empfindungs- oder Leidensfähigkeit.....	43
2.12	"Interessen" der Natur?.....	45
2.13	Die Notwendigkeit einer Vertretung.....	47
2.14	Rechte und Pflichten.....	50
2.14.1	Die Natur hat keine Pflichten.....	50
2.14.2	Pflichten der Menschen - Rechte der Natur.....	51
2.15	Anerkennung oder Zuerkennung von Rechten?.....	52
2.16	Über (menschliche) Bedürfnisse hinaus.....	54
2.17	Das Gleichheitsprinzip.....	57
2.18	Vereinbarkeit von Rechten der Natur mit heutiger Rechtsdogmatik und -Systematik?.....	59
2.18.1	Zum Begriff der Rechtssubjektivität.....	59
2.18.2	Die heutigen Rechtssubjekte.....	62
2.18.3	Zur Geschichte der Rechtssubjektivität.....	65
2.18.31	Die natürlichen Personen.....	65
2.18.32	Die juristischen Personen.....	75
2.18.4	Die Natur kann Rechtssubjekt sein.....	77
2.2	Warum also Rechte der Natur? mein persönlicher Ansatz.....	78
2.21	Warum? ("ethische" Begründung).....	78
2.22	Warum Rechte?.....	87
2.22.1	Recht als menschliches Unterfangen.....	87
2.22.2	Schutz der Natur als gesellschaftliche Aufgabe.....	89
2.22.3	Verrechtlichung.....	92
2.3	Welche Rechte für welche Natur?.....	100
2.31	Welche Natur?.....	100
2.32	Welche Rechte?.....	104
2.32.1	Ein Existenzrecht der Natur.....	106
2.32.11	Eine positive Umschreibung des Existenzrechts der Natur?.....	108
2.32.12	Eine negative Umschreibung: das Schädigungsverbot.....	109

2.32.2	Die Einschränkung der Rechte der Natur.....	111
2.32.21	Die Rechtfertigungspflicht.....	112
2.32.21.1	Die ökologische Verträglichkeit.....	114
2.32.21.2	Die Wiederherstellungspflicht.....	116

ZWEITER TEIL:

DAS EXISTENZRECHT DER NATUR.....117

B Das Existenzrecht der Natur als Grundrecht.....117

1.	Wieso ein Grundrecht der Natur?.....	117
1.0	Vorbemerkungen: die Grundrechte.....	117
1.1	Gründe für die Wahl eines Grundrechtes.....	121
1.2	Das Existenzrecht der Natur als ungeschriebenes Grundrecht der Bundesverfassung?.....	125
1.3	Teil- oder Totalrevision der Verfassung?.....	130
1.4	Warum nicht eine Staatszielbestimmung, ein Gesetzgebungsauftrag oder ähnliches anstelle eines Grundrechtes?.....	131
1.5	Eine Grundpflicht des Menschen, die Natur zu schützen, anstelle eines Grundrechtes der Natur?.....	133
2.	Anforderungen an ein Existenz-Grundrecht der Natur.....	135
2.1	Zielvorgabe.....	135
2.2	Zu den einzelnen Anforderungen.....	136
2.21	Justiziabilität (direkte Ansprüche).....	138
2.21.1	Justiziabilität und die Eignung der rechtsanwendenden Instanzen.....	144
2.22	Offenheit und Flexibilität.....	146
2.23	Programmatische Funktion.....	147
2.24	Flankierende Funktion.....	149
2.25	Horizontal-oder Drittwirkung.....	150
3.	(Anzustrebende) Wirkungen eines Existenz-Grundrechtes der Natur.....	152
3.1	Zu den in einem Existenzgrundrecht der Natur implizierten direkten Ansprüchen.....	152
3.11	Schutz der Ökosysteme.....	154
3.12	Schutz der Populationen.....	155
3.13	Schutz der Arten.....	155
3.2	Ausdifferenzierung dieses dreifachen Anspruches der Natur aus ihrem Existenzgrundrecht.....	156
3.21	Zum Artenschutz.....	157
3.22	Zum Populationenschutz.....	167
3.23	Zum Ökosystemschutz.....	170
3.3	Leistungsansprüche aus einem Existenzgrundrecht der Natur?.....	175
3.4	Zur programmatischen, flankierenden und horizontalen Wirkung eines Existenzgrundrechtes der Natur.....	179
4.	Das Existenzgrundrecht der Natur als eines unter vielen Grundrechten.....	181
4.1	Zur Eigentumsgarantie.....	184
4.2	Zur Handels- und Gewerbefreiheit.....	189
5.	Das Subjekt eines Existenz-Grundrechtes der Natur.....	194
6.	Ausformulierung eines Existenz-Grundrechtes der Natur.....	196

C Die Einschränkung des Existenzgrundrechtes der Natur.....201

1.	Zur Einschränkung von Grundrechten.....	201
1.1	Im allgemeinen.....	201

1.2	Zur Problematik der Einschränkung des Existenz-Grundrechtes der Natur	201
2.	Der Kerngehalt.....	202
3.	(Öffentliches) Interesse und Verhältnismässigkeit als Problem der Güterabwägung.....	213
3.1	Das (öffentliche) Interesse.....	214
3.2	Das Verhältnismässigkeitsprinzip.....	218
3.3	Lenkbarkeit der Güterabwägung zugunsten der Natur.....	221
3.31	Die Natur: gewogen und zu leicht befunden(?).....	221
3.32	Die Forderung nach einer Neugewichtung der Natur.....	222
3.32.1	Nicht menschliche Interessen an der Natur, sondern "Interessen" der Natur.....	222
3.32.2	Grundsätzliche Gleichgewichtigkeit von "Mensch" und "Natur".....	223
3.33	Die Unvermeidlichkeit von Güterabwägung: Gefahr für die Natur.....	225
3.33.1	Weniger menschliche Eingriffe - weniger Güterabwägung.....	226
3.33.2	Eingriffe in den konkreten Abwägungsprozess zugunsten der Natur.....	229
3.33.21	Die Ermittlung der Interessen.....	230
3.33.22	Die Gewichtung der Interessen.....	232
3.33.23	Die Abwägung im engeren Sinne.....	235
3.33.3	Vorstrukturierung der Güterabwägung durch den Gesetzgeber.....	236
3.33.31	Einwirkungen auf das Abwägungsergebnis.....	237
3.33.32	Einwirkungen auf den Abwägungsvorgang.....	241
4.	Die gesetzliche Grundlage.....	245
4.1	Warum überhaupt eine gesetzliche Grundlage?: der demokratische. Aspekt.....	246
4.2	Die Wahl der Normstufe.....	247
4.3	Die Wahl der Normdichte.....	251
4.31	Zur Kompensation offener Normen.....	254
4.4	Die Wahl der Normstruktur.....	256

DRITTER TEIL

MATERIELL-RECHTLICHE ÄNDERUNGEN DE LEGE FERENDA ...260

Vorbemerkungen.....260

D Änderungen auf Verfassungsstufe.....261

1.	Eine Grundpflicht des Menschen gegenüber der Natur?.....	261
1.1	Die Fundamentalität der Grundpflichten.....	262
1.2	Die Konkretisierungsbedürftigkeit der Grundpflichten.....	264
1.3	Die Natur als Begünstigte einer menschlichen Grundpflicht?.....	266
1.4	Zum möglichen Inhalt einer Grundpflicht zugunsten der Natur.....	267
2.	Die Ökologiepflichtigkeit des Eigentums.....	268
2.1	Verpflichtung zur Wahrnehmung und Beförderung der "Interessen" der Natur.....	270
2.2	Die Ökologiepflichtigkeit des Eigentums als Gesetzgebungsauftrag.....	272
3.	Die Ökologiepflichtigkeit der Handels- und Gewerbefreiheit.....	273
3.1	Verpflichtung auf eine "ökologische" Wirtschaftsordnung.....	275
3.2	Eine "ökologische" Wirtschaftsordnung als Auftrag an den Gesetzgeber..	276
4.	Die Ökologiegrundpflicht.....	278

E Änderungen auf Gesetzesstufe.....280

Allgemeines.....280

1.	Grundsätze	281
2.	Das Raumplanungsgesetz	286
2.1	Zielsetzung	287
2.2	Planungsgrundsätze	291
2.3	Richtpläne	294
2.4	Nutzungspläne	299
2.41	Schutzzonen	301
2.42	Schutzzone A	303
2.43	Schutzzone B	305
2.44	Schutzzone L	309
2.45	Auswirkungen der überdachenden Schutzzone auf bauliche oder landwirtschaftliche Nutzung	311
2.46	Weitere Schutzzonen?	313
2.47	Wald	313
2.48	Erschliessung	313
2.49	Bauten inner- und ausserhalb der baulichen Schutzzone	314
2.410	Bauten in der Schutzzone L	316
2.411	Bauten in der Schutzzone A	316
2.412	Bauten, die nicht dem Zweck einer konkreten Schutzzone entsprechen	316
2.5	Überblick	317
3.	Die Forstgesetzgebung	317
3.1	Zielsetzung	319
3.2	Rodungen	321
3.3	Wald"sterben"	323
4.	Das Umweltschutzgesetz	324
4.1	Zielsetzung	325
4.2	Emissionen/Immissionen, Grenzwerte	329
4.3	Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)	335
4.4	(Umweltgefährdende) Stoffe und Abfälle	343
4.41	Stoffe	343
4.42	Abfälle	346
4.5	Der Boden	348
5.	Die Landwirtschaftsgesetzgebung	354
5.1	Zielsetzung	355
5.2	"Ökologische" Landwirtschaft	358
6.	Das Natur- und Heimatschutzgesetz	364
6.1	Schutz der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt	364
6.2	Vorschläge zur Verstärkung des Biotopschutzes	368
7.	Das Zivilgesetzbuch	373
7.1	Die Rechtsfähigkeit	373
7.2	Die Handlungsfähigkeit	376
7.3	Der "dualistische" Rechtsstatus der Natur	377
7.31	Welche Rechte für welche Teile der Natur? oder: Ein Huhn ist keine Birke	378
7.31.1	Art - Population - Individuum	378
7.31.2	Ökosysteme	382
7.4	Das Sachenrecht	383
7.41	Das Eigentum	384
7.41.1	Das Grundeigentum	385
7.42	Die beschränkten dinglichen Rechte	388
7.42.1	Die Grunddienstbarkeiten	388
7.42.2	Die Nutzniessung	389
7.42.3	Die anderen Dienstbarkeiten	391

7.42.4	Die Grundlasten.....	391
7.43	Der Besitz.....	392
8.	Das Obligationenrecht.....	393
8.1	Die Pacht.....	393

**VIERTER TEIL:
VERFAHRENS - RECHTLICHE ÄNDERUNGEN
DE LEGE FERENDA.....395**

Allgemeines.....	395
------------------	-----

F Die Vertretung der Natur.....399

1.	Die Wahrung der Rechte der Natur als eine gesellschaftliche Aufgabe:	
	Der "Staat" als Vertreter der Natur.....	400
1.1	Die Legislative.....	401
1.2	Die öffentliche Verwaltung (als "Vormund" der Natur).....	401
1.21	(Fach-)Wissen.....	406
1.21.1	Die Natur-Fachstellen.....	407
1.22	Verfahren.....	409
1.23	Kontrolle.....	411
1.24	Umsetzung/Vollzug.....	413
1.3	Die Rechtspflegeinstanzen.....	414
2.	Private Vertreterinnen der Natur.....	415
2.1	Eigentümerinnen.....	416
2.2	Naturbeirätinnen und -beiräte.....	417
2.3	Beliebige Private (quavis ex populo) als Vertreterinnen der Natur?.....	421

G Die Verfahren.....423

1.	Allgemeine Kriterien.....	423
2.	Das nicht-streitige Verfahren.....	434
2.1	Kompensation durch Verfahren.....	435
2.11	"Zu Worte kommen".....	436
2.12	Das Verbot funktional unzulässiger Motive.....	446
2.13	Verfahrensbeteiligte.....	447
3.	Rechtsschutz.....	452
3.1	Vertretung der Natur.....	453
3.11	Die öffentliche Verwaltung.....	454
3.12	Naturbeiräte und -beirätinnen.....	456
3.13	Eigentümerinnen.....	458
3.14	Dritte.....	459
3.2	Rechtsmittel.....	459
3.21	Die Popularklage oder -beschwerde.....	462
3.22	Die Bürgerbeschwerde.....	464
3.22.1	Die Verbandsbeschwerde.....	465
3.23	Verwaltungs(gerichts)beschwerde und staatsrechtliche Beschwerde?.....	469
3.23.1	Verwaltungs(gerichts)beschwerde.....	469
3.23.2	Staatsrechtliche Beschwerde.....	470
3.24	Zivilrechtliche Rechtsmittel.....	472
3.24.1	Der Schadenersatz.....	474
3.25	Und nun?.....	478
	Schluss.....	479